

Hitler-Attentäter Georg Elser

# Einer, der es wagte

Vor 75 Jahren, am 8. November,

wollte er die Nazi-Bonzen in die Luft sprengen

Von **MONIKA FUNK**

**D**reizehn Minuten nur, und die Welt wäre eine andere geworden. Vor 75 Jahren, am Abend des 8. November 1939, explodierte eine Bombe im Bürgerbräukeller in München. Unmittelbar hinter dem Rednerpult Adolf Hitlers. Monatlang hatte der Schreinereselle Georg Elser das Attentat akribisch vorbereitet. Dem skrupellosen Nazi-Regime wollte er ein Ende setzen, Deutschland von dem Kriegstreiber befreien. Doch Hitler verließ den Saal früher als geplant. Die Bombe verfehlte ihr Ziel. Um nur dreizehn Minuten.

Noch am selben Tag wurde Elser gefasst, von der Gestapo gefoltert, zum Geständnis gezwungen. Als „Sonderhäftling des Führers“ wurde er in Konzentrationslager interniert und am 9. April 1945 durch einen Genickschuss ermordet. Georg Elser, allein gegen Hitler. Ein einfacher Mann aus der schwäbischen Provinz, der früher und klarer als die meisten Deutschen durchschaute, wohin der NS-Wahn führen würde. Und es wagte, dagegen einzuschreiten.

Doch es dauerte lange, bis der Widerstandskämpfer Georg Elser angemessen geehrt wurde. Und auch wenn inzwischen Denkmale an den „Attentäter aus dem Volk“ erinnern, ist seine Geschichte noch immer eher unbekannt. Das soll nun auch der Film „Elser“ ändern, der im Frühjahr in die Kinos kommt. Das Drehbuch schrieb der in Berlin lebende Autor und Produzent Fred Breinersdorfer zusammen mit seiner Tochter Léonie-Claire.

**Herr Breinersdorfer, was hat Sie an Georg Elser besonders interessiert?**

Mich hat die Geschichte Elsers immer schon fasziniert, weil sie das klassische Drama des Tyrannenmörders ist. Ein Mann maßt sich an, den Gang der Weltgeschichte vorherzusehen, sieht sich gezwungen, weiteres Unheil von der Welt abzuwenden – und greift zu Gewalt. Das gibt dem Gebot „Du sollst nicht töten!“ eine andere Dimension. Denn hier stellt sich die Frage: Töte ich den Tyrannen und rette damit unzählige Menschenleben? Im Falle von Elser wären es über 50 Millionen gewesen. Diesen Konflikt in einem Film zu zeigen ist eine große erzählerische Herausforderung.

**Ist es Ihnen leichtgefallen, sich in Elser einzufühlen?**

Zunächst gar nicht. Wir hatten ihn als eine Art schwäbischen Wutbürger gesehen, ein Querulant, der gegen alles Mögliche opponiert und irgendwann eine Bombe baut. Aber wir stellten schnell fest, dass dieses Bild, das mit Elser ja noch immer verbunden wird, absolut nicht stimmt. Bei unseren Recherchen kam ein anderer Charakter zutage.

**Welches Bild haben Sie jetzt von ihm?**

Man kennt meist nur die Fotos, die die Gestapo von Elser gemacht hatte. Von der Folter gezeichnet, düster. Aber nach allem, was wir wissen, war Elser anfangs ein lebenslustiger, freizeitsliebender Mann, ein begabter Musiker. Er konnte gut mit den Mädels, hatte ein uneheliches Kind, für das er allerdings eher selten Alimente zahlte. Er war auf Wanderschaft, wie damals für Handwerker üblich.

**Fred Breinersdorfer (67), Jurist, Autor und Produzent, schrieb das Drehbuch für den Film „Elser“ (ab 2. April 2015). Sein bekanntester Spielfilm, „Sophie Scholl – Die letzten Tage“, war für den Oscar nominiert.**



Fred Breinersdorfer (67), Jurist, Autor und Produzent, schrieb das Drehbuch für den Film „Elser“ (ab 2. April 2015). Sein bekanntester Spielfilm, „Sophie Scholl – Die letzten Tage“, war für den Oscar nominiert.



Georg Elser bei der Gestapo-Vernehmung in Berlin (li.). Im Frühjahr wird diese Szene im Film „Elser“ zu sehen sein, mit Christian Friedel als Elser, Johann von Bülow (re.) als Gestapochef und Burghart Klaußner als Kripochef.



Hitler bei seiner Rede im Bürgerbräukeller in München am 8. November 1939. Hinter der Hakenkreuzfahne tickte die Bombe, die Georg Elser in einer Säule installiert hatte.

**Hätte Elser sein Ziel, den Krieg zu stoppen, erreicht?**

Höchstwahrscheinlich wäre Göring an Hitlers Stelle getreten. Er war als Einziger nicht anwesend. Möglich, dass der Krieg gegen die Sowjetunion nicht vom Zaun gebrochen hätte. Göring war auch nicht so fanatisch

antisemitisch, deshalb glaube ich, dass der Holocaust, der industrielle Massenmord an Juden, nicht stattgefunden hätte. Elser war der Einzige der Widerstandskämpfer gegen die Nazis, der den Gang der Weltgeschichte grundlegend und frühzeitig verändert hätte.



Der Berliner Steinmetz Frank Rüdiger mit dem Felsbrocken, der aus Elsers Heimatort Königsbronn nach Berlin gebracht wurde.

## Georg-Elser-Gedenkstein im ehemaligen KZ Sachsenhausen

Am Sonnabend, 8. November 2014, dem 75. Jahrestag des Attentats im Münchner Bürgerbräukeller, übergibt die Georg-Elser-Initiative Berlin einen Gedenkstein an Georg Elser der Öffentlichkeit. Er erinnert an den Hitler-Attentäter, der von 1940–45 im KZ gefangen war. Dabei handelt es sich um einen Gesteinsbrocken aus einem

Steinbruch in Königsbronn (Baden-Württemberg), in dem Elser kurze Zeit arbeitete, um sich den Sprengstoff für das Bombenattentat zu besorgen. Zur Eröffnung (Beginn um 14 Uhr) spricht u. a. der ehemalige Berliner Justizsenator und Grünen-MdB Wolfgang Wieland. ► Weitere Infos zu Georg Elser: [www.georg-elsler-berlin.de](http://www.georg-elsler-berlin.de)

Georg Elser wird am 4. Januar 1903 nahe Heidenheim geboren. Ein Jahr darauf heiraten seine Eltern, der Vater ist Landwirt und Holzhändler. Elser lernt den Beruf des Schreiners, arbeitet in verschiedenen Betrieben. Im Sommer 1939 siedelt er nach München über, um das Attentat auf Hitler vorzubereiten.

Foto: Gedenkstein: Wikimedia; Hitler: Mary Evans; Bild: Lutz Pitzmann/STZ; Burghartner